

# Bitte weiter sagen...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 29

PDF erstellt am: **04.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Sachen gibt es!

### Aus der Witztruhe

Nach der Hochzeit  
 Sie: «I ha all gmeint, Du hebischt  
 au e chli Geld.»  
 Er: «I ha dr ja allewil gschrib,  
 daß Du mis Einzigs und Alles  
 bischt!»

\*

Der Bauer ruft dem Aepfel schüt-  
 telnden und dann vor ihm davon-  
 springenden Buben nach: «Los, i  
 mues dr öppis säge.»  
 Bub: «So chliini Buebe müend nüd  
 alles wüsse!» und springt weiter.

\*

Gattin: «Was ist eigentlich ein  
 Phänomen?»  
 Gatte: «Das ist eine Frau, die  
 mit ihrem Haushaltungsgeld aus-  
 kommt!» GR



Junge Mädchen und Männer lei-  
 hen sich Hochzeitskleidung und  
 Schmuck gegen geringe Gebühr,  
 wenn sie knapp bei Kasse sind und  
 nicht danach aussehen wollen.  
 Neuerdings gibt es auch eine Fir-  
 ma, die - Eheringe verleiht ...

Anita (New York)

**MALEX**  
 wirkt prompt und  
 zuverlässig bei  
**Kopfweg und Schmerzen**

### Leser als Mitarbeiter

Wir saßen nach dem Umzug unse-  
 res Zürcher Sechseläutens in einer  
 kleinen Bar der Altstadt, um unsere  
 müden Beine auszuruhen. Da ka-  
 men zwei Knaben in Cowboy-  
 Kostüm und fragten artig, ob sie  
 ein Liedlein singen dürften, was ge-  
 stattet wurde. Sie stellten sich in  
 Positur und sangen den Schlager  
 «Pedro aus Caracas, in Südamerika,  
 handelt mit Ananas, A-n-a-n-a-s»,  
 sämtliche drei Strophen, ohne Feh-  
 ler. Dann sammelten sie kleine  
 Münzen ein und wollten das Lokal  
 verlassen. Ein Gast rief sie an sei-  
 nen Tisch, gab ihnen 50 Rappen und  
 sagte: «So, jetzt singed no «Ich  
 bin ein Schweizer Knabe und hab  
 die Heimat lieb.»  
 «Das chönned mir doch nüd!» tönte  
 es wie aus einem Munde und schnell  
 stürmten sie ins Freie. HB

\*

Ein Bekannter von mir erwarb sich  
 vor etwa 30 Jahren in der Nähe  
 von Ascona ein größeres Stück  
 Land, baute sich später ein Haus  
 und verbringt nun dort zusammen  
 mit seiner Frau seine alten Tage.

An einem Sonntagabend mache ich  
 einen Besuch, um mich vor der Ab-  
 reise zu verabschieden. Ich treffe  
 das Ehepaar mißmutig und aufge-  
 regt. Auf meine Frage, was los sei,  
 erhalte ich folgende Auskunft:

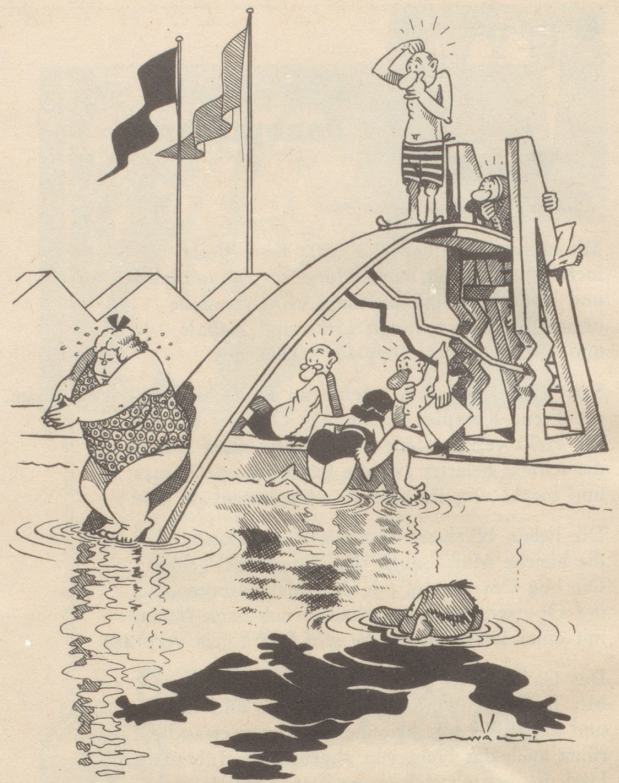
Es wird immer besser! Als wir  
 heute nachmittag auf Liegestühlen  
 im Garten lasen, erschien unange-  
 meldet ein stramm auftretender  
 Herr, offensichtlich eines der «Wun-  
 derkinder». Er erklärte, von uns  
 Land kaufen zu wollen. Auf unsere  
 Antwort, daß wir keinen Verkauf  
 beabsichtigen, kam die Antwort:  
 «Aber bitte, ich zahle Ihnen jeden  
 Preis!» Der Besucher wurde dann  
 immer aggressiver, das Gespräch  
 entsprechend hitziger. Als wir  
 schließlich energisch ablehnten,  
 verabschiedete er sich mit den Wor-  
 ten: «Es ist schon eine unerhörte  
 Arroganz von Ihnen, für Sie allein  
 soviel Land zu beanspruchen, wenn  
 wir Deutsche hier in Ascona einen  
 so dringenden Landbedarf haben!» AG

\*

Es sagte unser verzweifelter Che-  
 mielehrer zu seiner unruhigen  
 Klasse:  
 «Wenn Sie weiter noch so primitiv  
 tun, kann ich schon auch noch pri-  
 mitiver tun!» RD

### Kleine Geschichten

Isaac Stern, der bekannte Geigen-  
 künstler, nahm einmal in einem  
 kleinen Restaurant sein Frühstück  
 ein. Der Besitzer des Restaurants  
 machte den Kellner darauf auf-



merksam, den berühmten Musiker  
 mit größter Zuvorkommenheit zu  
 bedienen.

Als der Gast seine Mahlzeit be-  
 endet hatte, fragte der Chef den  
 Kellner, ob alles recht gewesen sei.  
 «Ja, das schon, er war sehr zu-  
 frieden - aber daß er so ein gro-  
 ßer Musiker ist, wie Sie sagen, das  
 kann ich nicht glauben, denn er  
 verlangte sofort, den Radioapparat  
 abzustellen», antwortete enttäuscht  
 der Kellner. Frafebo

\*

Ein Ladenbesitzer in Marseille wirbt  
 mit folgendem Schaufensterschild:  
 «Lassen Sie sich nicht von anderen  
 betrügen! Kommen Sie zu uns!»



Der Beruf formt den Menschen

### Bitte weiter sagen ...

Gilt Dein ehrenwertes Streben  
 einem Amt und einer Würde,  
 fasse nur das Ziel ins Auge  
 nicht den Graben und die Hürde.

Das was Du erreichen möchtest  
 überstrahlt das Ungewisse  
 und es hebt Dich ganz von selber  
 über alle Hindernisse.

Mumenthaler

Wenn... wenn...  
 wenn... wenn...

Wenn man am liebsten im Evas-  
 kostüm unter der eiskalten Dusche  
 sitzen möchte, pfercht man sich in  
 einen Modosalon, in dem der Platz  
 knapper ist als in einer Sardinen-  
 büchse, und schätzt sich noch glück-  
 lich, wenn man ein vergoldetes  
 Stühlchen en miniature mit der  
 Konkurrenz teilen darf ...

● Genossenschaft

Wenn man doch wenigstens das  
 Feigenblatt nicht versteuern müßte!

● Zürcher Woche

Wenn Du wirklich elegant sein  
 willst, mußt Du Deinen ureigenen  
 Mode-Stil entdecken und ihn als  
 roten Faden durch Deine Garde-  
 robe ziehen.

● Werbetext